

Joke Kramer, Wolfgang Noack

AB 23. FEBRUAR 2007, 19.30 UHR
OPERNHAUS

ANYTHING GOES

MUSICAL VON COLE PORTER

Auf einem Luxusschiff, zur Überfahrt von den USA nach Europa hat sich eine einmalige Sammlung seltener Exemplare der Gattung Mensch eingefunden. Da gibt es zum einen den Börsenmakler Whitney mit seinem Sekretär Billy Crocker, die angebliche Millionenerbin Hope Harcourt mit ihrer verarmten Mutter samt Bräutigam Lord Oakleigh, zum anderen den finsteren Verbrecher Moonface Martin mit Gangsterbraut Erma und die ehemalige Nachtclubsängerin und jetzige Laienpredigerin Reno Sweeney. Mit letzterer hatte Billy, sowieso mehr Playboy als Sekretär, ein Verhältnis, versucht jetzt aber mit allen Mitteln, die »reiche« Hope zu kriegen und bleibt ohne Ticket auf dem Schiff, obwohl er eigentlich die Geschäfte seines Chefs zu verwalten hätte. Seine Chancen stehen schlecht, ist Hope doch des Geldes wegen dem Lord versprochen. Weil er aus Versehen Mr. Martin vor der Verhaftung durch das FBI gerettet hat, hilft der ihm nun, unerkannt an Bord zu bleiben und sogar, seine Angebetete zu bekommen. Unterstützt wird er auch von seiner Ex-Freundin, die in ihrer Eigenschaft als Predigerin eine umwerfende »Erweckungszeremonie« veranstaltet, bei der alle begeistert ihre Sünden gestehen. Auf diesem Narrenschiff gilt eben »anything goes«, d.h. alles ist möglich, Happy End eingeschlossen.
Mit ANYTHING GOES und seinen Hits wie »I get a kick out of you« und You're the top« gelang Cole Porter eines der größten Musicals des 20. Jahrhunderts.

MIT Stefanie Dietrich (a.G.) I Joke Kramer (a.G.) I Anna Montanaro (a.G.) I Tamara Woerner (a.G.) II Oliver Fobe I Gaines Hall (a.G.) I Wolfgang Noack (a.G.) I Andreas Wolfram (a.G.) I Orchester, Chor, Tanzensemble und Statisterie des Staatstheaters Kassel I
MUSIKALISCHE LEITUNG Giulia Glennon I **INSZENIERUNG** Valentina Simeonova I **CHOREOGRAFIE** Cedric Lee Bradley I **BÜHNE** Daniel Roskamp I **KOSTÜME** Lena Lukjanova I **DRAMATURGIE** Elke Maul

KARTENTELEFON (05 61) 10 94- 222
WWW.STAATSTHEATER-KASSEL.DE

STAATS THEATER KASSEL

Dieses Stück ist eine Sünde wert

Das Staatstheater Kassel feiert mit Cole Porters Musical „Anything Goes" einen großen Premieren-Erfolg



Ein Käfig voller Narren: (von links) Stefanie Dietrich (Hope Harcourt), Oliver Fobe (Lord Evelyn Oakleigh), Anna Montanaro (Reno Sweeney), Tamara Wörner (Erma), Gaines Hall (Billy Crocker) mit Chor und Tänzern. Fotos: Klinger

Von Georg Pepl

KASSEL. Schwere Probleme wälzen, ein altes Stück gegen den Strich bürsten, Stoff zum Nachdenken geben - all dies kann das Theater. Muss es aber nicht. Schließlich gibt es auch das Vergnügen. Das hat zwar bei kunstsinnigen Meinungsführern nicht unbedingt den besten Ruf, da sich über eine revolutionäre Regie trefflicher philosophieren lässt als über einen Eisbären, der zu Rhythmen von Cole Porter swingt. Aber Spaß macht der Eisbär durchaus, und von solchen Details wimmelte es bei der Kasseler Premiere von „Anything Goes". Sie hielt, was versprochen worden war - ein Musical mit tollen Darstellern, witzigen Spielszenen und aufwändiger Bühnentechnik. Das Publikum im ausverkauften Opernhaus jubelte.

Für eine pralle Optik haben Regisseurin Valentina Simeonova, Bühnenbildner Daniel Roskamp, Kostümbildnerin Lena Lukjanova und Choreograf Cedric Lee Bradley gesorgt. Eine Wand mit steil aufragenden Wolkenkratzern und gezackter Börsenkurslinie dominiert den Beginn in einer New Yorker Bar. Der Hauptteil spielt auf einem Luxusschiff, hier stilisiert zu einer Mischung aus Schiffsbauch und Swimming Pool, spektakuläre Effekte wie das Heben und Senken der Bühne inbegriffen. Comicartig überzeichnet sind die Figuren, auch durch ihre Kleidung. Der Charakter von Mutter Harcourt etwa findet durch ein schickes Kostüm mit Kuhflecken-Muster eine präzise Spiegelung. Prall im wahrsten Wortsinn: Die vier Assistentinnen von Reno Sweeney zeigen vorn züchtiges Schwarz und hinten viel Po.

Überbordende Aktionen mit jeder Menge Schabernack und ein wenig Romantik spielen sich auf dem Narrenschiff ab. Ein schräger Kapitän mit Steuerrad unterm Arm stakst durch das Geschehen, eine Chordame im besten Alter gesteht, eine Sünde wert zu sein. Monty-Pythons-Güte hat das Quartett der Matrosen, zuerst mit tragischen Molltönen, dann mit abgedrehter Besen-Choreografie. Bei „It's De-lovely", einem der zahlreichen Ohrwürmer, lugen unfreundlich dreinblickende Fische herein. Bei „Be Like The Blue Bird" taucht ein blauer Schwan aus dem Orchestergraben auf, wo derweil die Musiker und die Dirigentin Giulia Glennon einen guten Job machen. Und am wichtigsten: Das von der brillanten Anna Montanaro (Reno Sweeney) und dem charmanten Gaines Hall (Billy Crocker) angeführte Ensemble glänzt in großen Tanz - und Gesangsszenen.

Der Hintersinn bei all dem personenreichen Treiben? Nun ja, die Erweckungs-Show von Reno Sweeney und ihren Engeln in sündigem Lack, sekundiert von gut gebauten Matrosen-Tänzern, stellt einen Seitenhieb auf puritanische Prüderie dar. Recht böse ist auch die Szene, in der Billy Crocker als vermeintlicher Schwerverbrecher enttarnt wird. Der Kapitän lässt ihn nicht verhaften, sondern huldigt ihm wie einem Ehrengast. Die Passagiere himmeln ihn an, schließlich ist er ein Promi. Und der Statist im Eisbärkostüm schwenkt die amerikanische Flagge dazu.

Nächste Vorstellungen: 1., 3., 7., 24. März. Karten unter 0561/ 1094-222. Auf HNA-Online können Sie unter http://blog.hna.de eine eigene Kritik schreiben. Dort gibt es auch Ausschnitte aus der Generalprobe zu sehen.

Musicalführer

In Cole Porters „Anything Goes" (1934), hier in der Beaumont Theatre Version gezeigt, wird eine Schiffsreise nach London zum Panoptikum schräger Typen. Es gibt den Börsenmakler Elisha Whitney, die zur Predigerin avancierte Nachtclubsängerin Reno Sweeney, den als Priester getarnten Gangster Moonface Martin und die verführerische Gangsterbraut Erma. Billy Crocker, zugleich Bekannter Renos und Assistent Whitneys, trifft seine große Flamme Hope Harcourt und bleibt deshalb als blinder Passagier an Bord. Begleitet von ihrer Mutter, soll die schöne Hope den reichen Engländer Evelyn Oakleigh heiraten, was Billy verhindern will. Allerlei Liebschaften bahnen sich an - zwischen Mutter Harcourt und Whitney, zwischen Lord Oakleigh und Reno. Nach kräftigen Turbulenzen stellt sich das Happy End ein. Bekannte Songs: „I Get A Kick Out Of You", „You' re The Top" und das Titellied „Anything Goes". (G.P.)

Wie war's?

Kurzweilig, amüsant und sexy. Eine technisch aufwändige Produktion mit tollen Darstellern und jeder Menge Schabernack.



Kasseler Opernlegende: Joke Kramer (Mutter Harcourt) mit Gaines Hall (Billy Crocker).

Darsteller

Anna Montanaro ist eine der wenigen Deutschen, die eine Hauptrolle am Broadway erhalten haben. Am Staatstheater zeigt sie als Reno Sweeney eindrucksvoll ihre Klasse: eine starke Sängerin wie Tänzerin. Und - es wird englisch gesungen und deutsch gesprochen - sie hat auch eine sinnliche Sprechstimme. Gaines Hall lässt als Billy Crocker seinen Charme und seine großen tänzerischen Fähigkeiten spielen. Die Songs bekommen bei ihm viel Gefühl; ein netter Gag ist, dass er „It's Delovely" mit karikierendem Falsett angeht. Ebenso treffsicher wurden die übrigen größeren Rollen besetzt: Stefanie Dietrich gibt die romantische Hope Harcourt als 50er-Jahre-Blondine mit lyrischen Sangesqualitäten. Andreas Wolfram ist als Moonface Martin ein rauer Geselle mit hohem Ironiefaktor. Komödiantischen Witz steuern auch Oliver Fobe (Lord Evelyn Oakleigh), Wolfgang Noack (Elisha Whitney) und Tamara Wörner (Erma) bei. Und Joke Kramer, der frühere Kasseler Opernstar, spielt mit Verve die geldgierige und dem Alkohol nicht abgeneigte Mutter Harcourt. (G.P.)